

Ringsgwandl, Garten-Nazi

Drauen hinterm uern Grtel,
gibt es ein ganz saubres Viertel,
bei der Trambahndstation,
wo die Straen Vogelnamen haben,
Amselstrae, Finkenweg,
sauber kitschig und bil schrg,
friedlich ist es dort und staad,
auer wenn wer Rasen maht.
Wo der Pappa jeden Tag auf d'Nacht
den Gartenschuppen fest zusperrt,
wo die Mamma jeden Samstag frh im Kchenschurz den Gehsteig kehrt.
Da zeigt dir der braune Zwerg,
den Holzweg durch den schwarzen Wald,
rechts hinterm blauen Mond,
wo der Gartennazi wohnt.

Scharf rechts hinterm Mond, wo der Gartennazi wohnt.

Sein Dobermann heit kleiner Bazi,
die Frau heit Mutti oder Schatzi,
sie haben ein Miezi, das heit Katzi
er selber ist der Gartennazi.
Der immer rumschleicht, spioniert, andre rgert, drangsaliert,
er gehrt zu dieser Art von Leut',
die mit der Nagelschere den Rasen schneid't.

Selbst der Hund hat nichts zu lachen,
der Nazi ist sein Peiniger,
jeden Freitag spritzt er ihn ab
mit dem Hochdruckreiniger.
Jeder der schon mal dort war, kennt die Bs-vom-Husl-Aussa-Schauger,
streun sich Schneckentod und
surren mit dem Laubwegsauger.

Ordnung, Zucht und Disziplin,
vor allem fr die anderen,
bei sich nimmt er's nicht so genau,
das grte Schwein vom Gau.
Mnchen, Straubing, Linz und Wien,
runter rasseln die Jalousien,
weil eines mag der Nazi net,
da man sieht, wie es bei ihm daheim zugeht.
Wo der scharfe Wind durchwahrt
wird dem, der fragt, der Hals umdraht,
ansonsten gibt es kein Problem,
blo ab und zu erschiet wer wen.
Auf d'Nacht schau sie ins Fernseh rein,
wenns klopft, rufen sie die Polizei,
So ungefhr ist es hinterm Mond,
wo der Gartennazi wohnt.

Scharf rechts hinterm Mond, wo der Gartennazi wohnt.